

Game of Thrones

Die geheime Tochter

Von Gindia

Prolog:

Sie stand am Fenster, trug eine gelbe Seidenrobe und sah aufs Wasser hinaus. Ihr goldenes Haar fiel in perfekten Wellen über ihre zarten Schultern. Es war noch früh, der Morgen dämmerte erst. Er saß auf einem Stuhl, noch im Morgenrock und etwas verschlafen. Sie war stumm, stand nur da und ihr Blick war starr wie Eis. Als es an der Tür hämmerte, dachte er erst an Ritter von der Burg, die hinter ihr Geheimnis gekommen waren. Doch war es seine Liebste, der Blondschoopf, der in sein Haus rannte. Doch nun stand sie einfach nur da, bis sie endlich etwas sagte: "Ich muss fort von hier."

"Du musst fort? Wohin?" fragte er. Ihm schlug plötzlich das Herz bis zum Hals. Musste sie flüchten? Der Krieg war schlimm, aber vorbei. Der König wurde gestürzt, aber war es trotzdem noch zu gefährlich für die junge Tochter eines Lords?

"Ich werde nach Königsmund gehen müssen." flüsterte sie weiter.

"Warum?" fragte er vorsichtig.

"Ich werde Robert Baratheon heiraten."

Er packte sie an den Schultern und drehte sie zu sich um. "Was!?"

"Du tust mir weh! Lass los!" rief sie und griff ihn an den Armen. Er ließ sie ruckartig los und drehte sich um. Er wusste nicht, was er tun sollte. "Warum?" brachte er nur hervor.

Sie seufzte und drehte sich weg von ihm. Er meinte, eine Träne über ihre Wange laufen zu sehen. "Hast du wirklich gedacht, unsere kleine Affäre hätte eine Chance? Eine Adelige und ein Dorffischer! Ich bitte dich!" sagte sie kalt.

"Kleine Affäre? Wir sprachen von Liebe und einer gemeinsamen Zukunft! Es war keine Affäre, das weißt du!" donnerte er. Wut stieg in ihm auf.

Sie drehte sich um und sah ihn an. In ihrem Blick veränderte sich etwas, der Glanz in ihren grünen Augen schien zu verblassen und eine gewisse Kälte zog ein. Sie lächelte gehässig und sagte: "Du bist so naiv. Du kannst doch nicht ernsthaft geglaubt haben, dass du eine Zukunft mit mir hättest!? Dachtest du mein Vater hätte das zugelassen? Ich bin zu mehr bestimmt, als zu alten Fischernetzen und stinkenden Fischkadavar. Ich werde Königin!" schrie sie.

"Das kannst du nicht ernst meinen. Ich glaube dir das nicht." stotterte er leise, während er abwesend zu Boden sah.

"Mein Lieber, an jedem Gerücht steckt ein Fünkchen Wahrheit. Und ich weiß was über mich gesagt wird. Du liebst eine Illusion, ich bin so herzlos wie die Leute sagen. Mich reizte der Gedanke erwischt zu werden, wenn ich aus der Burg floh. Erwischt zu

werden, während ich durch diese Tür hier tritt. Erwischt zu werden, während wir uns liebten. Mehr war es nicht. Wenn du wirklich geglaubt hast, das ganze sei echt, dann bist du dümmer als ich dachte." sagte sie schroff. Er blickte auf und sah eine Frau, die er nicht wieder erkannte. Starr und steif, sie war nicht die, die gerade durch die Tür hinein stürmte. Wut brodelte in ihm. "LÜGE!" brüllte er und sie erschrak so sehr, so dass sie zusammen fuhr. "Ich glaube dir kein Wort! Wir kennen uns bereits seitdem wir Kinder waren. Du sprichst nicht die Wahrheit und das wissen wir Beide!" er trat auf sie zu und küsste sie. Er drückte sie an sich, doch sie versuchte sich von ihm wegzuschieben. "Hör auf," brachte sie hervor. Dann ein Wimmern: "Ich kann nicht..." Er spürte, wie ihr die Tränen über die Wangen liefen. Dann umarmte sie ihn und er befreite sie von ihren Kleidern. Das war das letzte Mal, dass sie sich liebten.